

a) **Kanzel ; Nr.120**

- b) ebenso.Mit der Abtragung des Felsens Name abgegangen.
- c) mündliche Nennung
- d) ---
- e) Gerstetten
- f) Beim Steig in die Flur Dölle auffallend großer Fels mit einer Höhe von etwa 2 m.
- g) ---
- h) Exponierte Höhe,wirkte wie ein Predigtkanzel.
Im Zuge der Flurbereinigung wurde der Fels abgetragen,
der Schotter zum Feldwegbau verwendet.
Sehr gutes,hartes Gestein;Weißjuraepsilon.
- i) siehe 'Dölle'
- k) ---

Viele Heldenfinger Bürger haben kein Verständnis,daß die Kanzel,ein Naturdenkmal,der Spitzhacke zum Opfer fiel.

a) **Kappenacker;Nr.121**

- b) Kappaacker
- c) nur mündlich
- d) Fliegeracker-wegen der Nähe zum Segelflugplatz der Gerstetter Fliegergruppe.
- e) Rüblinger Feld
- f) Etwa 500 m westlich von Rüblingen,sanft ansteigender Bergrücken.
- g) ---
- h) Alle Arten von Kopfbedeckungen wechseln im Namengute für Erhebungen.Die **Kappe** ist eine Kapuze oder Mütze, vielleicht teilweise auch Nebelkappe,die sich am Berg öfters beobachten läßt,hier **Kappenacker**.
Siehe Keinath S.52.
- i) ---
- k) ---

a) **K a t h e n b a c h ; N r.122**

b) Kaudabach

c) H 102/5;Bd.7 (1538): "3 Viertel ackhers am Kattenbach,läufft Guß dardurch ..." Ebenda: " 1 Jauchartt am Kattenbach,gath sankt Johannes weg dardurch ..." Ebenda: "1 1/2 Jauchartt am Kattenbacher stoßt uff gerstetter Straß ..." (siehe Mül-lerweg).
H 101 Bd.639 (1629): "1 Jauchart ackhers zu Rüblingen im Kattenbach,stoßt oben auf den Hertweg ..." Ebenda: "...uff sein selbst Kattenbacher Ackher ..." Ebenda: " ...zu Rüblin-gen,Im Kattenbach ..."
H 102/5;Bd.16 (1689): "3 Viertel im Kattenbacher,zwischen NNS selbsteigenen Kaysheimer äckhern und der Gerstetter straß gelegen,.....,unten auf den Viehweg stoßend ..." Ebenda: "Ein Halb Jauchert ackers an der Münchhalden zu Kattenbach ..."
Ebenda: "Drey Viertel am Kattenbach,läuft ein guß dardurch ..."
Ebenda: "Ein Jauchert ... am Kattenbach,gatt der Sankt Johann-sen Weg dardurch ..."
Unterpfandsbuch (1837;Seite 371): ... im Kautenbach ..."

d) ---

e) Rüblinger Feld

f) Das Kathenbachtal ist ein V-Tal.Das Gelände senkt sich rasch von 594,7 m bei den Lindenhöfen auf 571,7 m am Kathenbach, um hinter Rüblingen wieder auf 592,4 m anzusteigen.Das Tal beginnt westlich der Gemarkungsgrenze zu Gerstetten bei der Emerstetter Flur,zieht sich südlich Rüblingen zum Mönchtal und weiter zum Ugental.Es ist ein Trockental.Ausnahme:plötz-liche Schneeschmelze bei noch gefrorenem Boden oder im Som-mer heftige Gewitterregen bei trockenem Boden.Dann schießt schon ein '**Guß**' durch und walzt das Gras dort nieder. In der Karte der Flurbereinigung (1983) ist das Tal als 'Graben' bzw als 'Flutmulde' gekennzeichnet. Es liegt im Bereich des Massenkalkes mit Lehmeinlagerung,der wasserstauend sein kann.Auch die "ältere Juranagelfluh' reicht hier hinein,die gleichfalls wasserstauend ist.

g) ---

h) Das Grundwort ist **Bach**,das Bestimmungswort Katten/Kathen/ mundartlich Kauten/Kauden.Der **Guß** - siehe c) und f) -wurde als **Bach** interpretiert.Der Sammler möchte **Katt** von **Kot** ab- leiten - dazu Keinath S.46 und Löffelad S.220:
Kot (mhd. kât/quât) steht für Exkreme, Schmutz und be- zieht sich auf **morastige** Böden - vergleiche hierzu das un- ter f) Gesagte.Der mhd.Schreib- und Sprechweise entspräche **Kath**.

i) Karte der Flurbereinigung;Teil I/oben/Mitte

k) Urkarte N.O.XI.66;Anlage A37.

Nachtrag:Rüblingen liegt sehr einsam.Nebelschwaden liegen im Kathen- bachtal.Ging hier das Kauthenweible um und trieb Schabernack?Sagten doch die Heldenfinger Waldweiber:"Hier gatt der Weg zum Kathenbach - Mensch,kehre um, eh' es zu spät ist!"

- a) **Katholisches Wegle ; Nr.123**
- b) 's katholisch (kaddolisch) Weagle ;
Liegt heute im Neugebiet 'Brunnenäcker' - Name daher
im Schwinden.Neue Ortsstraße.
- c) nur mündlich
- d) ---
- e) War als Wegle eine Abkürzung von der Rüblinger Straße zum
Steinheimer Weg.
- f) Das Wegle zweigte kurz nach der Gabelung von Breite Straße
und Rüblinger Straße und kurz vor dem Gasthaus zur "Sonne"
nach links ab und führte als schmaler Pfad zwischen den
Wiesen hindurch,um dann in den Steinheimer Weg einzumün-
den.Es handelte sich um ein nach beiden Seiten durch Zäune
abgegrenztes Wegle..
- g) ---
- h) 1. Viele Heldenfinger waren der Meinung,es handelte sich
um einen Teil eines Wallfahrtsweges,der nach Ellwangen
oder nach Schwäbisch Gmünd führte.Katholiken aus dem
Ulmer Land kamen hier durch,so die Meinung.Ihr Weg:
Ballendorf,Hungerbrunnental,Heldenfingen,Rüblingen,
Küpfendorf,Steinheim ...,---.Beide oben angesprochene
Ziele sind denkbar.
Als Ziel wäre auch St.Marien in Unterkochen denkbar.
Ehe die barocke Wallfahrtskirche in Ellwangen gebaut
wurde,hatte St.Marien Bedeutung als Wallfahrtskirche.
Natürlich wäre auch der umgekehrte Weg nach Oberelching-
en möglich gewesen.
Die Bezeichnung "**katholisch**" deutet mit Sicherheit auf
nachreformatorische Zeit;denn Heldenfingen war evange-
lisch geworden.
2. Das katholische Wegle als Teil des Jakob-Pilgerwegs
scheidet sicherlich aus.
- i) Siehe Ortspläne von Heldenfingen
- k) Urkarte;Ortsplan von 1830 (Vermessungsamt Heidenheim).
Hier ist der Weg als Feldweg Nr.13 wie folgt dargestellt:
Er beginnt bei Parzelle Nr.60 und endet bei Parzelle 1048
in "den Weg" - gemeint ist der Steinheimer Weg.
Damals gab es,lange vor der Flurbereinigung 1870/71,wenige
Feldwege.Die meisten Äcker konnten nicht direkt angefahren
werden.Es war ein sehr schmaler Feldweg.
Siehe auch Urkarte N.O.IX.66.Anlage **A30**.

a) **Kenntäcker**

Nr.124

(abg.+)

b) ---

c) Quelle ungewiß, vermutlich Kaufbuch (1763):
"1 Jauchart bei den Kenntäckern, in Hans Kettener Feldlein,
liegt mit der langen Seite am Viehtrieb"

d) ---

e) Gerstetten

f) Die Nennungen 'Feldlein' und 'Viehtrieb' verweisen eindeutig auf die Flur am nördlichen Ortsrand von Heldenfingen. Dort heißen zwei Fluren 'Im Feldle' und 'Dauners Feldle'. Lage nicht genau zu beschreiben.

g) ---

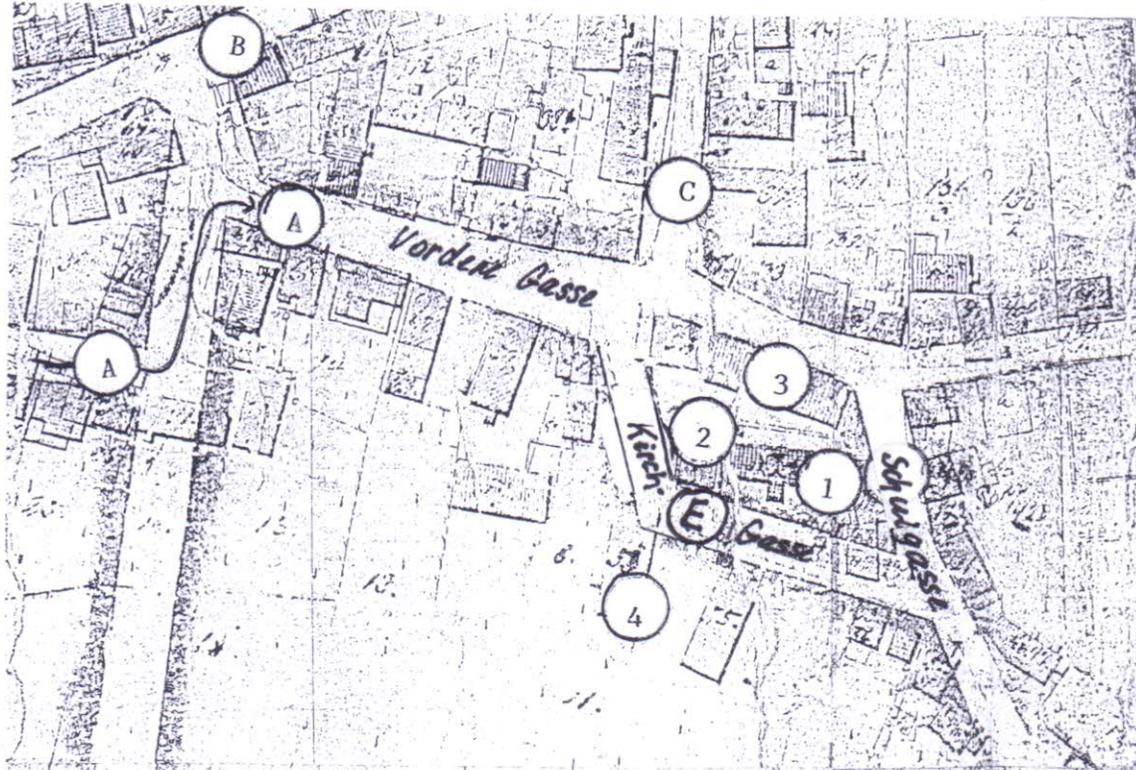
h) Besitzernamen. Die Familien Kettner und Kettener sind in Heldenfingen früh nachweisbar (Ernst Guther; a.a. Ort). Kettener als Besitzer des anhausischen Pflughofs von 1492 - 1787. Kettener als Besitzer des Kirchenbauernhofs von 1474 - 1830. Beispiel aus H 127; Bd. 61: "Item Paul Kettener hat den von Anhausen Hof ..."
Als Hofbesitzer hatten die Ketteners wohl größere zusammenhängende Fluren - vergleiche 'Wirths Feldle' oder 'Dauners Feldle' - so daß von 'Kenntäckern' gesprochen werden konnte.

i) siehe Feldlein Nr. 57 oder Dauners Feldle Nr. 44

k) ebenso wie i)

- a) **Kirchenbauers Wäldle** **Nr.125** **+**
- c) Primärkatasterbuch (1830):
Kirchenbauers Wäldle
- d) ---
- e) Dettingen.Gehörte zur Flur 'Hinter der Halde'
- f) Flur 'Hinter der Halde' zum Mönchshau hin;Parzelle 502 -
nach dem Primärkatasterbuch
- g) ---
- h) Das Wäldle ist unter Parzelle Nr.502 im Primärkataster-
buch eingetragen.Größe: 13,7 Ruthen (= 1,13 a),also sehr
klein,Kirchenbauers Wäldle genannt.Eingetragen für
Matthias Kettener,Kirchenbauer.Es war Laubwald.
Dieses Wäldchen verschwand wie andere Restwäldchen im
19.Jahrhundert.
- i) Karte der Flurbereinigung Teil III/Mitte:Parzelle **hier** 502 -
Ob die Parzelle hier identisch mit der vom Primärka-
tasterbuch ist,ist zweifelhaft:Neuordnung nach der
Flurbereinigung 1870.
- k) Urkarte östlichster Teil fehlt!

- a) Kirchgasse;Nr.127
- b) siehe d)
- c) Primärkatasterbuch + Ortsplan
- d) Seit der Gemeindereform 'Pfarrgasse'
Kirchgasse ist historisch.Sie wurde wegen gleichlautender Straßennamen in der Gesamtgemeinde in Pfarrgasse umbenannt.
- e) Ortsweg/Verbindungsweg
- f) Die Kirchgasse/Pfarrgasse ist das Verbindungswegle von der Vorderen Gasse zur Schulgasse.Sie verläuft südlich der Kirche,dem Pfarrhaus und der Kirchenmauer.
- g) ---
- h) Kirchgasse:Sie führt an der Kirche,am Pfarrhaus sowie am ehemaligen Kirchhof (bis 1824) vorbei.
Auch das Rathaus liegt daran.
Nach der Kirche ist auch der anliegende Kirchenbauer benannt.Er wurde 1463 erstmals genannt.Es war ein Hof mit gut 30 Jauchert Acker,wohl dem Heiligen zuständig (Ernst Guther;a.a.O.Seite 48).
- i) alle Ortspläne
- k) Urkarte N.O.IX.66. Anlage A33,ferner A30+A31



A:Vordere Gasse B: Hintere Gasse C: Mittelgasse E: Kirchgasse
 1.Kirche Hl.Kreuz 2. Pfarrhaus 3. Widumhof 4. Kirchenbauer

- a) Kliff; Nr. 128
Heldenfinger Kliff
- c) Fachliteratur
- d) **Schneckenberg**
Lange, bevor das Kliff als solches freigelegt wurde (1936), hieß der Abhang **Schneckenberg**, so im Unterpfandsbuch von 1829 und im Primärkatasterbuch von 1830
Näheres zum Schneckenberg unter Nr. 224.
- f) Das Kliff liegt am östlichen Ortsrand.
Fels mit Bohrmuschellöchern und einer durch den Anprall der Wogen geschlagenen Hohlkehle, Brandungsplatte oder Scharre
- i) Geognostische Karte, ferner thematische Karten.
- k) Urkarte N.O.IX.66. Anlage A33: hier ist der Abhang des Schneckenbergs als Öde gekennzeichnet.

In den Jahren 1934/1936 sollte der bestehende Steinbruch erweitert werden, dabei wurde das Kliff freigelegt, von der Wissenschaft als solches erkannt und unter Naturschutz gestellt. Prof. Hennig, Tübingen, bezeichnete es als den besterhaltenen fossilen Strand der Erde. Kliff (nordd.) bedeutet 'steiler Abfall zu einem Meer oder See'. Vor über 20 Mio. Jahren dehnte sich zwischen den entstehenden Alpen und dem sich herausbildenden Albkörper ein schmaler Meeresarm. Hundert km breit, erstreckte er sich auf einer Länge von 600 km vom Rhone- bis ins Wiener Becken. Im Verlauf seiner weiteren Ausdehnung überflutete es den südlichen Albkörper. Diese **Klifflinie** verläuft vom Hegau nach Tuttlingen - Winterlingen - Blaubeuren - Dornstadt (wo sie die Autobahn überquert) - Weidenstetten - Altheim - **Heldenfingen** - Bolheim - Staufen - Altenberg - Zöschingen - Dischingen - Donauwörth. Die **Wellen** haben die Kuppen der Alb glatt rasiert und so die Flächenalb geschaffen im Gegensatz zur Kuppenalb mit ihrem Juragestein. Die Fluren 'Sillenstetten', 'Unteres Feld', 'Mottenloh' z.B. gehören zu der Flächenalb. Heldenfingen selbst "sitzt rittlings auf dem Kliff" - so ein Geologe.

Schon 1938 untersuchte Dr. Trautwein einen Molasseaufschluß an einer Heuchlinger Sandgrube:

- a) 0,8 m schmutzig-gelbe bis hellgrüne tonhaltige Sande.
b) 3 - 3,5 m rotgelbe Sande, Sandstein
c) Weißjurazeta Plattenkalk

Landesgeologe Prof. Dr. Winfried Reiff berichtet von einem Schurf in der Kliffstraße 11; Heldenfingen:

- 0-0,20 m Mutterboden: Lehm, dunkelbraun, humos
-3,30 m Obere Süßwassermolasse, im einzelnen:
-0,50 m Lehm, braun
-0,70 m Lehm, hellbraun, mit Kalkknöllchen
-1,30 m Mergel, grünlichgrau, mit zahlreichen weißen, weichen, seekreideartigen Kalkknollen
-3,30 m Mergel, grünlichgrau, z.T. feinsandig, mit dünnen Kalksteinlagen und Mergel, rötlich, mit kleinen Kalkröllchen
Weißer Jura

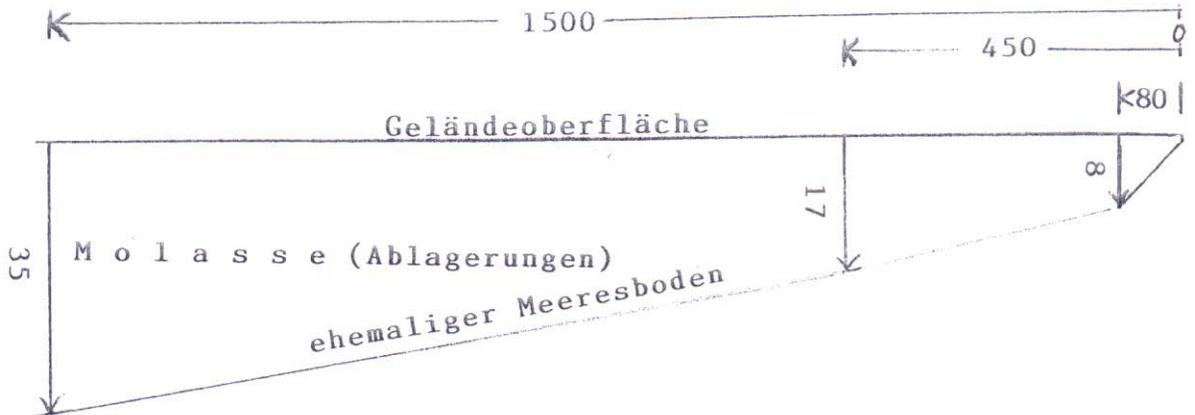
Nach: Prof. W. Reiff: Jber. Mitt. oberrhein. geol. Ver. Stgt. 28.03.1989

Molasse: Darunter versteht man die Ablagerungen durch die Zuflüsse im miozänen Meer, die Konglomeratschichten.

Heldenfinger Kliff; Nr. 128 - Fortsetzung

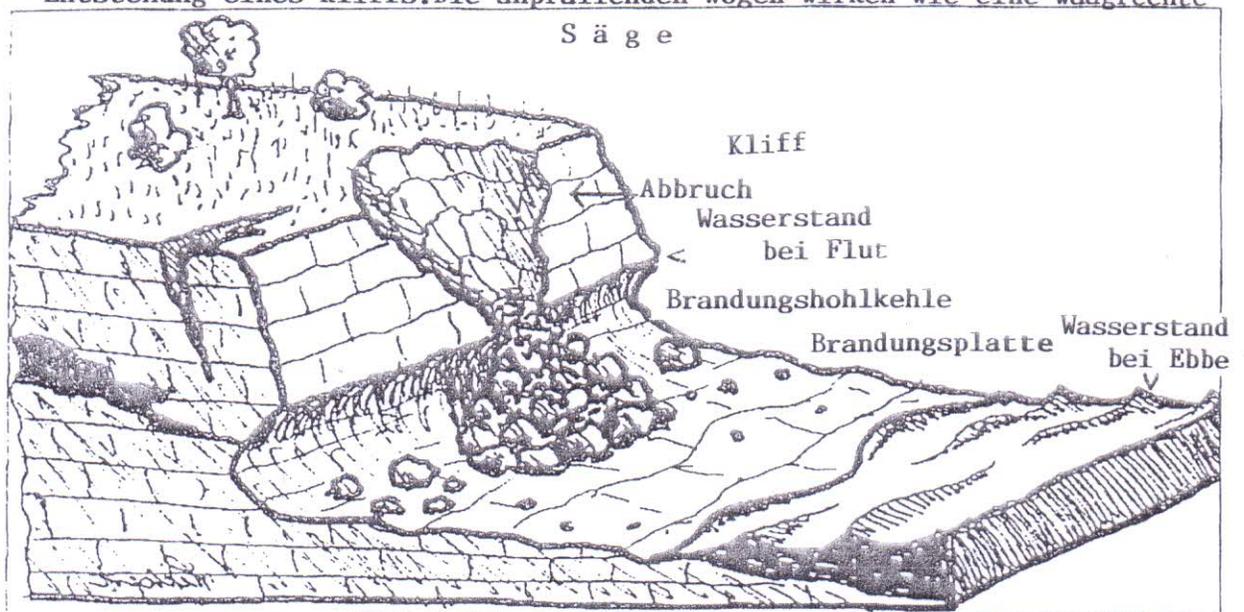
Erreichen des Meeresbodens (Nach Prof. Dr. Winfried Reiff):

Beim Heldenfinger Kliff liegt 80 m vom Kliff entfernt der Meeresgrund bereits 8 m, beim Abstand von 450 m schon 17 m und bei einem von 1500 m 32 bis 35 m tiefer - siehe Skizze:



Zurückverlegen eines Kliffs

Entstehung eines Kliffs: Die anprallenden Wogen wirken wie eine waagrechte S ä g e



(Abb.: Internet)



Aus: Der Steinheimer Meteorite
Nach Dr. W. Reiff (2002)

Festländisches Ablagerungsgebiet Festländisches Abtragungsgel

Meer

Mitteleuropa zur Zeit des Mittelmiozäns.

- a) **Konrad /vorderer/hinterer ; Nr.132**
- b) Uff am Konrad;auch:Koanat
- c) 1464:Ernst Guther (a.a.O.Seite 45) weist für die Flur einen Mair Cunlein (Konratt) als Besitzer nach.Diese Flur wird in allen Lagerbüchern häufig erwähnt:
H 102/5;Bd.2 (1474): "Item Konratt Mair gibt von seinem Hof ..." -Er hat auf dem Konrad Besitzungen.Ebenda:"It. 1 Jauchart auff dem Conratt zwischen ... und der Heiligen von Westerstetten acker gelegen..." Ebenda: "It. 1 Jauchart zeucht über alheimer steig auf dem Conratt gelegen .."
H 127;Bd. 61 (1492): "It mere 1 Viertel Egarten auf dem Conratt ..." Ebenda: "It Paul Köllin hat ein Söld,gehört in Conrat Mairs Holzmark ..."
Geislinger Spitalbuch (1524): "1 Jüchart auf dem Cünrat..."
H 102/5;Bd.7 (1538): "1 Jcht. uff dem Conrat,zeucht über Alheimer styg ..." Ebenda: "1 Jcht. uff dem Conrat,stoßt uff Krautgarten ..."
H 102/39;Bd.9 (1583): "1/2 Jcht. uff dem Rücken,genannt uff dem Conrat,zwischen..,stoßt oben wieder auff benannten NNs ackher und unden uff denn Ballendorfer steyg ..." Ebenda: "Ein Jcht ackhers im obern Velldt,auf dem Conrat, gegen den Tüeffen weeg,zwischen ... stoßt ... unten wieder auf den Tüeffen weeg ..."
H 102/39;Bd.42 (1687): " ... auf dem Conrad ..., stoßt oben auf Krautgärten ... Ebenda: "Ein Jcht. auf dem Conrad, so über den Alheimer weeg zieht ..." -Ebenda:"Ein Jcht. auf dem Conrad,zwischen ... und dem Alheimer steig gelegen, oben und Krautgärthen stoßend ..."
Unterpfansbuch (1824): " ... im unteren Konrad bei den alten Krautgärten ..."
- d) ---
- e) Im oberen Feld/Zelg Gerstetten
- f) Südlich Heldenfingen vor dem Vorderen Hau zieht sich ein sanfter Bergrücken.Hier liegt die Flur Konrad.Sie zieht/zog sich vom (ehemaligen) Ballendorfer Steig zum(ehemaligen) Alheimer Steig (der in die Dölle führt),zu den alten Krautgärten und westlich bis nahe zur Landstraße nach Gerstetten zum (inzwischen rekultivierten) Tiefen Weg. Dieser Rücken wird heute (1995) von der Umgehungsstraße Heuchlingen-Gerstetten durchtrennt. Der Vordere Konrad liegt nördlich dieser Umgehungsstraße, der Hintere K. südlich bei den alten Krautgärten. Im Vorderen Konrad liegen die herrlichen Streuobstwiesen, im Hinteren K. sind es Äcker. Nach der Urkarte N.O.IX.66;Anlage A26 war hier noch alles rundum Ackerland.Nach der rektifizierten Karte N.O.IX.66; Anlage A25 waren bis 1912 Obstgärten angelegt worden. Da früher das Vieh frei weidete,konnte Obstbau nur auf Baumwiesen in Ortsnähe betrieben werden.Diese Baumwiesen verleihen auch heute noch dem Albdorf sein charakteristisches Aussehen.
- g) Lehm-,Lehm-Ton-Böden.Verwitterungsboden
Bodenwertzahl 49;46 bis 39.

- a) **Kohlensteig ; Nr.129**
- b) Kohlāschoeg (nauf)
- c) H 102/5;Bd.16 (1687): "1 1/2 Jauchert im Kohlensteig,zwischen dem gemeinen Weg und einer Egart gelegen ..."
 Ebenda: "Ein Viertel im Kohlensteig,.....,oben auf des Heiligen Egarten stoßend ..."
 Kaufbuch (1763): " ...Kohlensteig,dem Heiligen allhie gültbar ..."
 Ebenda: "Im Kohlensteig,Zelg Heuchlingen,dem Heiligen allhie zinsbar ..."
 Ebenda: "Drei Viertel aufm Wald oder Kohlensteig ..."
 Ebenda: "...in der Dölle allda über Gerstetter oder Geislinger Weg oder Kohlensteig..."
 Ebenda: "...im Kohlensteig und dem gemeinen Weg ..."
 Unterpfandsbuch (1829): "Bei der unteren Mittelgehre oder im Kohlensteig ..."
- d) siehe unter f)
- e) Zelg Gerstetten/teilweise Zelg Heuchlingen (Ausbau).
- f) Der Beschreibung nach zog sich der Kohlensteig von der unteren bis zur oberen Mittelgehre über den alten Gerstetter Steig (gemeinen Weg) hinweg bis zum Geislinger Weg bei der oberen Dölle,ja bis zur Flur Auf dem Wald.
- g) Liegt vorwiegend im Bereich des Weiß-Juraepsilon. Grober Verwitterungsboden.
- h) Der Name 'Kohlensteig' wird erstmals schriftlich im Band H 102/5;Bd.16 vom Jahre 1688 erwähnt.Sicherlich standen dort Hohlkohlenmeiler:Nach den Wirren des 30-jährigen Krieges nahmen die Eisenwerke Königsbronn einen ungeahnten Aufschwung,vor allem durch die Herstellung von Glocken und Kanonen.Um die Mitte des 18.Jahrhunderts erschloß der Königsbronner Unternehmer Johann Georg Blezinger neue Erzvorkommen (Q:Der Kreis Heidenheim;Theiss-Verlag;1979). Diese Eisenwerke hatten dadurch einen steigenden Bedarf an Reduktionskohle,was damals nur Holzkohle sein konnte.. Rohstoff Holz lieferten umliegende Fluren:Wellenreis;Im Stecken;Im Pföstein;Auf dem Wald.
 Schon früh wird in Heldenfingen ein Kohler erwähnt: "Item Paul Kettener hat den von Anhausen Hof,den vormals der koler gehabt hat"(H 127;Bd.61 von 1492).Holzkohle brauchte auch der Schmied.
 Der Sammler glaubt,daß es nicht abwegig war,die Köhlerei in Heldenfingen mit dem Aufschwung der Eisenwerke Königsbronn in Zusammenhang zu bringen.
 Im Kohlensteig lagen auch 11 Jauchart Landgarbäcker.In dem Band von 1687 steht darüber,daß sie seit langer Zeit "öd und wüst" liegen.Das Kloster Anhausen verlangte,daß diese Felder,wenn sie wieder "umgerissen" und "gebauen" werden,dem Kloster die "siebte Garb zu Landgarb" und die andere Gült reichen müssen.
- i) Karte der Flurbereinigung Teil II/links.
- k) Urkarte NO .IX.65. Anlage A17 - teilweise geeignet.

a) **Kohlteich ; Nr. 130**

Der Kohlteich ist eine Abteilung im Staatswald Sachsenhart, im Norden der Gemarkung. Grenzt an die Gemarkung Herbr.-Bolheim beim Ugental.

b) ebenso

c) ---

d) ---

e) Staatswald im Norden der Gemarkung Heldenfingen

f) Das Gelände neigt sich laut der topographischen Karte von 596,9 auf 590,7 bis 564 m NN im Ugental. Es scheint eine langgestreckte Rinne zu sein =Teich (?).
Kohl ggf. einst Herstellung von Holzkohle.

g) ---

h) siehe unter f)

i) Topographische Karte Heidenheim 1:25000 Blatt 7326; 'T'

a) **Konradstraße; Nummer 131**

b) ---

c) Ortsplan

d) Wurstgasse

e) Ortsstraße

f) Die Konradstraße zweigt kurz vor dem Ende des Schulbergs (=Heuchlinger Straße) nach Süden in die Flur Konrad ab.

g) ---

h) Die Straße (der Weg)=in die Flur **Konrad**.

i) Topographische Karte 1:25000; Blatt 7426 'T'.
Karte der Flurbereinigung; Teil III/Mitte.

k) Urkarte N.O.IX.66; Anlage **A33** vom Jahr 1830 ist die Konradstraße **noch nicht** vermerkt. Auch sind keine Wohngebäude/Wirtschaftsgebäude vermerkt. Dies jedoch auf der rektifizierten Karte von 1912. Die Straße wurde wohl im Zuge der Flurbereinigung 1871 angelegt. Siehe hierzu Anlagen **A31+A32**.

- a) Konrad / Vorderer / Hinterer ; Nr.132
- h) 1463 ist Mair Cunlein (Konratt) Besitzer des Neubauernhof (Ernst Guther;a.a.O.Seite 45).
Ihm folgte 1474 Mair Konrad.Er besaß den Erblehenshof mit Haus,Stadel,Garten und ca. 40 Jauchert Acker.
Schon im selben Lagerbuch von 1474 H 102/5;Bd.7 heißt es bei der Aufzählung von Fluren: "It 1 Jauchertt auff dem Conratt zwischen und dem Heiligen von Westerstetten acker gelegen"
Folgerung:
Nach nur zwei Generationen Hofbesitzer mit dem **Vornamen Konrad** (Kunratt/Cunratt/Kunradt/Cunlein) wurde **Konrad** zum **Namengeber** für die dortige Flur und blieb es über all die Jahrhunderte - siehe unter c).

Außer dem Neubauern hatte auch der Heilige von Westerstetten Besitzungen auf dem Konrad.

Neben Äckern lag auf dem Konrad auch eine Holzmark - man beachte die Nähe zum Gemeindewald Häule.In H 127;Bd.61 heißt es: "It Paul Köllin hat ein Söld,gehört in Conrat Mairs Holzmark ..."

- i) Karte der Flurbereinigung Teil III/Mitte.
Topographische Karte 'T'.
- k) Urkarte N.O.IX.66 und rektifizierte Urkarte
Anlagen **A25 + A26 + A27 + A28** : **Man beachte hier die Änderung des Anbaus 1830 / 1912 bis heute.**

a) **Kottenberg;Nr.133**

b) Koddaberg

c) mündlich allgemein

e) Der westliche Teil der Molkereistraße

f) Der Kottenberg war Teil der historischen Hinteren Gasse, heute (2000) der obere/westliche Teil der Molkereistraße.

Am Kottenberg liegen 3 ehemalige Höfe:

-Das Westerstetter Heiligenlehen, heute Gasthof zum "Ochsen"; Hof +

-Der Lehenbauernhof; Vollerwerbsbetrieb (2000)

-Das Buchtalerlehen; Hof +

Nach der Besitzerliste besitzt im Jahr 1526 Hans Köllin den Lehenbauernhof mit Haus, Stadel, **Kott**; (Guther; a.a.O. S46)

h) Deutung 1):

An dem Berg stand einst eine **Kott**. Eine Kott ist ein Speicher für Holz. Auch der Kott; der Kotten (mhd. kote).

Ernst Guther weist für 1492 einen Heldenfinger Bürger namens 'Kotten' nach (a.a.O. Seite 11).

Ein Bürger dieses Namens wird in einer Urkunde erwähnt:

"Item Lenntz Kotten hat ein Hof, ist der von Königsbronn, gibt 1 viertel Vorsthabern; 1 Käß; 1 Vorsthun ..."

Der Königsbronner Hof lag allerdings in der Vorderen Gasse, und kein Besitzer dieses Hofes hieß Kotten - es könnte vielleicht eine Söldner gewesen sein, die in den Hof gehört hatte und deren Besitzer Kotten hieß:

h) Deutung 2)

Am besagten Kottenberg wohnte ein Söldner, dgl. mit Namen **Kotten**.

Zur oben erwähnten Urkunde ist keine Jahreszahl angegeben. Ernst Guther hat diese Urkunde benannt.

Kotten + Berg spricht für Besitzernamen, was als Deutung eher in Frage kommt.

- a) Bei den drei Kreuzen ; Nr.139
- b) +
- c) H 102/5;Bd.2 (1474): ...It 1 viertail ackhers bey den drey Kreutzen am tettinger weg gelegen ..."
- d) ---
- e) Dettingen
- f) Der Dettinger Weg beginnt am östlichen Ortsrand und führt über den Dettinger Berg nach Dettingen. Möglich, daß auf der Anhöhe des Dettinger Bergs diese Kreuzigungsgruppe gestanden hat, vielleicht auch am Fuß des Berges.
- g) ---
- h) Kreuzigungsgruppe; vorreformatorisch.
Im Folgeband H 102/5;Bd.7 (1538) findet sich die Bezeichnung 'Bei den drei Kreuzen' nicht mehr, obwohl dort zahlreiche Fluren 'Am Dettinger Weg', und 'Am Dettinger Berg' aufgezählt werden, jedoch : " 1 Viertel stoßt uff den Tettinger Weg zwischen dem Bild Stul ... gelegen".
Nach der Reformation verschwanden wohl diese christlichen Symbole in der Heldenfinger Flur.
- i) Karte der Flurbereinigung Teil III/Mitte
- k) Urkarte Anlagen A35+A36

- a) **Kramersäcker ; Nr.134**
- b) Graumersäcker
- c) Unterpfandsbuch (1829):
 "Zelg Dettingen ... in den Kramersäckern oder am Umschlag ..."
 "Büschlen oder Kramersäckern ... Zelg Gerstetten ..."
 Kaufbuch (1793): "2 Viertel an einer Jauchert in Kramersäckern ..." Ebenda: " ... ackers in denen Kramer oder Buschlen Acker am Umschlag ..." Ebenda:
 "Cramersacker am gerstetter Steig bei der Buch ..." -Hier ist sicherlich der Zottlige Baum gemeint.
 H 102/5;Bd.16 (1688): "Ein Viertel in denen cramers - äckern ..."
 Danach wurden Teile der Kramersäcker in Zelg Dettingen als Ausbau bebaut
 Kaufbuch (hier 1765):" 2 Viertel auf Bronn- oder Büschlenäcker ..."
- d) Buschlen/Büschlenäcker; Bronnäcker
- e) Gerstetten;Teile als Ausbau in Zelg Dettingen.
- f) Wenn Brunnenäcker = Kramersäcker = Büschlenäcker,bzw. wenn die beiden letzten Teile der Brunnenäcker waren,gilt: Lage am Emerstetter Weg in Höhe des Holzbirnenbaums.
- g) siehe Brunnenäcker
- h) Keinath (a.a.O.Seiten 75 und 82):
 Der Wacholder ... heißt im Volksmund auch Krammet,so z.B. in Krametshalde,Krometstöck - in Heldenfingen daher Kramersäcker ?? - Da die Äcker auch Buschlenäcker heißen,könnte die Deutung heißen:Äcker mit Wacholderbüschen.
 oder:
 von Krametsvogel,der Wacholderdrossel mit ihrem eigenartigen Federkleid,die hier u.U.häufig war.
- i)+k) Dieser Teil der Brunnenäcker nicht genau lokalisierbar - siehe f) .

- a) **Krautgärten, alte** **Nr.135**
- b) ebenso
- c) H 102/5;Bd.16 (1688): "1 Jauchert auf dem Conrad,zwischen und dem altheimer steig gelegen,.... unten auf die Krautgärten stoßend ..." Ebenda: " 1 Viertel auf dem Conrad,....stoßt oben auf die Krautgarten ..." U'Pfb.: " ... im unteren Konrad bei den alten Krautgärten ..."
- d) ---
- e) Oberes Feld - Zelg Gerstetten
- f) Im Südwesten von Heldenfingen vor dem Wald Vorderer Hau und entlang des Feldwegs Nr.9.Krautgärten in Doppelreihe, durch einen schmalen Gang getrennt,damit man auch von der Stirnseite her angehen konnte.Ca.81 Parzellchen.Die Größe schwankte zwischen 27 und 43 Ruthen,durchschnittlich 30 Ruthen = 2,5 a (nach Primärkatasterbuch;1830).
- g) ---
- h) Zweck:Anbau von Kraut,Gemüse,Kartoffeln;Aussaat von Rübensamen für Rübensetzlinge.Die Krautgärten waren so unverzichtbar vor allem für die landarmen Söldner.

Die Krautgärten konnten durch Zäune auch in Waldnähe vor Waldtieren geschützt werden.
Gießwasser holte man sich von der Neuen Lache oder brachte man in Kannen mit.
- i) Karte der Flurbereinigung Teil III/Mitte
- k) Urkarte N.O.IX.67;Anlage **A67** (1830): Obwohl die Krautgärten schon 1688 genannt wurden (c) und im Primärkatasterbuch (1830) beschrieben sind,wurden sie auf obiger Urkarte nicht eingezeichnet.

- a) **Krautgärten;Nr.136**
Flur:Bei den alten Krautgärten
- b) ebenso
- c) mündlich;umgangssprachlich
- d) ---
- e) oberes Feld;Zelg Gerstetten
- f) Westlich der alten Krautgärten,vor Sportanlagen und Flur Dupfendölle und damit westlich des Feldwegs Nr.9.Sie reichte bis zum inzwischen rekultivierten Feldweg Nr.30; z.B. gehörte die Parzelle Nr. 1736 dazu - Karte der Flurbereinigung.
- g) ---
- h) Lagebezeichnung !
- i) Karte der Flurbereinigung Teil III/links bzw.III/Mitte
- k) Urkarte N.O.IX.66 nicht vermerkt - andere Gewinnrichtung richtung vor Flurbereinigung 1870.
- a) Krautgärten,neue ; Nr.137**
- b) ebenso
- c) Primärkatasterbuch
mündlich allgemein
- d) ---
- e) Lage am nö Ortsrand
- f) Im Anschluß an Ortsteil Halde und oberhalb der Kliffs;(umgangssprachlich):oberhalb des Schneckenbergs.
- g) ---
- h) Hierzu Ernst Guther:'Heldenfingen.Der alte Bauernort, Seite 21:
Nach dringenden Bitten der Gemeinde Heldenfingen im Jahr 1556 erlaubt der württembergische Herzog das Gemeindefeld Hart auszustocken,ein "nutzloses Heckholz" im Umfang von 18 Jauchert.
Die Bedeutung von Krautgärten vor allem für Söldner und Häusler:siehe Nr.135.
- i) Karte der Flurbereinigung Teil III/Mitte.
Die neuen Krautgärten finden sich östlich des Halde im Anschluß an das dortige Neubaugebiet bei der 'Ringstraße'.
- k) Urkarte Anlagen A30 + A 31.

a) **Kreuzäcker ; Kreuzäckerlin ; Nr.138**

- c) H 102/5;Bd.2 (1474): "1 1/2 Jauchertt ackers in dem Hochholz,gatt die straß mitten da durch und stoßt auf die Kreutzacker ..."
H 102/39;Bd.9 (1583): "... Ösch im oberen Feld ... ein halb Jauchert ungefähr ackers in diesem Feld bei den Kreuzäckern,zwischen ...,unten auf den Gerstetter weeg stoßend ..."
102/5;Bd.16 (1688): " ... gen Gerstetten ... Ein Viertel das Kreuzäckerlin genannt ...,oben auf den gemeinen Weg stoßend ..."
H 102/39;Bd.42 (1688): " Ein halb Jauchert ackers bey den Creützäckhern,stoßt ... und unten auf den Gerstetter Weg ..."
Kaufbuch (1763): " ... Kreuzacker neben Gerstetter Weg"
Ebenda: "...Zelg Heuchlingen,2 Viertel Kreuzacker ..."
Quelle ungewiß (Kaufbuch?): "Kreuz- oder Bogenacker am Emerstetter Weg ..."
- d) Bogenacker (ma.Bog'acker) - 1 mündliche Nennung - siehe auch c)
- e) Im Feld gegen Gerstetten;Ösch im oberen Feld;
Einige Äcker wurden als Ausbau im Zelg Heuchlingen bebaut.
- f) Die Kreuzäcker liegen im Winkel zwischen dem alten Gerstetter Steig (dem 'gemeinen Weg') und dem Emerstetter Weg unterhalb des 'Holzbirnenbaumes'.
Bei der Flurbereinigung 1983 ff wurden dort zahlreiche Feldwege rekultiviert,darunter auch der Feldweg 'mit dem Bogen' am Bogenacker..
- g) Lehm;Lehm mit Feuersteinen;schweren Boden.
- h) Aus einem Königsbronner Lagerbuch H 102/39;Bd.9 (1583) geht hervor,daß es sich bei den Kreuzäckern um Äcker handelte,die dem Heiligen zu Heldenfingen den (kleinen) Zehnten reichen mußten,und die Heldenfinger Kirche war/ist eine **Heilig-Kreuz-Kirche** : "... 7 Jauchert Ackers in diesem Feld,so wird die Braitin genannt ... und zu der anderen Seitten wider den Hailigen äckhern ..." - Breite und Kreuzäcker liegen sich am Gerstetter Steig direkt gegenüber. Ebenda: "... ein Jauchert ackhers auch daselbst im Obnern Veldt hinauf am Gerstetter steyg zwischen den vorgeschriebenen Heiligen Ackern ..."
- i) Karte der Flurbereinigung Teil II/links/Mitte.
- k) Urkarte:dieser Teil fehlt